

Neue Wege bei der Prävention pathologischen Spielverhaltens Unterhaltungsautomatenwirtschaft und Caritas engagieren sich gemeinsam

Berlin - Die deutsche Unterhaltungsautomatenwirtschaft und der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. gehen im Bereich der Frühintervention bei pathologischem Spielverhalten neue Wege. Ab dem 01.01.2011 wird der Caritasverband bundesweit Mitarbeiter von Spielstätten sowie die Führungsebene der Unternehmen der Automatenwirtschaft schulen. Ziel ist es, frühzeitig problematisches und pathologisches Spielverhalten zu erkennen und Betroffene in das örtliche Hilfesystem zu vermitteln. Der Verband der Deutschen Automatenindustrie e.V. (VDAI), der Deutsche Automaten-Großhandels-Verband e.V. (DAGV), der Bundesverband Automatenunternehmer e.V. (BA), das FORUM für Automatenunternehmer in Europa e.V. und die AWI Automaten-Wirtschaftsverbände-Info GmbH werden damit die seit mehr als 20 Jahren freiwillig praktizierenden Maßnahmen (z.B. Info-Telefon bei der BZgA, eingedruckt in alle über 200.000 Automaten) noch mehr intensivieren. Indem sie aktiv problematischem Spielverhalten vorbeugen, wollen sie ein weiteres deutliches Zeichen im Sinne der Wahrnehmung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung setzen.

Nach den Erfahrungen der Caritas in ihren Suchtberatungsstellen spielen viele der dort ratsuchenden pathologischen Spieler an Geldgewinnspielgeräten. Pathologisches Spielverhalten kann im Zuge seiner Eigendynamik zu Verschuldung, zum Verlust des Arbeits- oder Ausbildungsplatzes, zur Zerrüttung von Partnerschaft und Familie und zu sozialer Vereinsamung führen. Die gewerbliche Unterhaltungsautomatenwirtschaft bekennt sich zu ihrer sozialen Verantwortung und möchte deshalb dazu beitragen, dass dem pathologischen Spielverhalten mit seinen negativen psychosozialen Auswirkungen so weit wie möglich vorgebeugt wird.

Aktuellen Studien zufolge wird die Zahl der beraterbedürftigen pathologischen Spieler über alle Spielarten in Deutschland auf 100.000 bis 290.000 geschätzt (0,19 bis 0,56 % der erwachsenen Bevölkerung). Die Unterhaltungsautomatenwirtschaft will auffälligem, exzessiven Spielverhalten nicht tatenlos zuschauen und das Problem noch ernster nehmen. Aus diesem Grunde wurde mit dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. ein Kooperationspartner gewonnen, der seit mehr als 20 Jahren pathologische Spieler und deren Angehörige berät.

In umfassenden Schulungsveranstaltungen sollen die Fachleute der Caritas bundesweit den Blick der Mitarbeiter von Spielstätten für auffälliges Spielverhalten schärfen und sie in die Lage versetzen, Betroffene gezielt anzusprechen. Problematisches Spielverhalten soll frühzeitig erkannt werden. Es geht darum, bei den Mitarbeitern ein Problembewusstsein für exzessives Spielverhalten zu entwickeln und frühzeitig einzugreifen, damit gefährdete Spielgäste die Kontrolle über ihr Spielverhalten behalten. Bereits Betroffene werden in das Suchthilfesystem vermittelt, um leidvolle Chronifizierungen zu vermeiden.

Auf diese Weise soll der Manifestierung krankhaften bzw. exzessiven Spielverhaltens vorgebeugt bzw. den Betroffenen und deren Angehörigen frühzeitig Information und Hilfe zur Verfügung gestellt werden. Ziel ist es, unkontrollierbarem, pathologischem Spielverhalten entgegenzuwirken. Die neuen, niederschweligen Hilfs- und Beratungsangebote werden die bereits praktizierten freiwilligen Präventionsmaßnahmen der Unterhaltungsautomatenwirtschaft wirkungsvoll ergänzen.

Weitere Informationen:

Dirk Lamprecht (AWI) Tel.: 030 24087760 (verantwort.)

Thomas Gleißner (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.) Tel.: 030 666331502

03.01.2011